

Datum: 07.12.2020

Städte und Gemeindebund: Gutachten des Difu vorgestellt

Bei der Finanzierung von Straßen und Brücken schrillen die Alarmglocken

Fehlende Finanzen gefährden das Verkehrsnetz in Sachsen-Anhalt

Magdeburg.- Im hessischen Niederhausen ist dieser Tage die Brücke einer Landstraße so baufällig geworden, dass nicht einmal mehr unter der Brücke durchgegangen werden darf. Die Folge ist jetzt, dass mehrere Bahnlinien unterbrochen sind und tausende Pendler lange Umwege in Kauf nehmen müssen. „Das Beispiel wirkt wie ein Fanal vor dem Hintergrund der Alarmrufe des Städte- und Gemeindebunds Sachsen-Anhalt zu den Verkehrsinvestitionen im Land“, sagte der Präsident des Städte- und Gemeindebunds Sachsen-Anhalt (SGSA) Magdeburgs Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper heute in Magdeburg.

„Der Zustand der Brücken war ursächlich für die Bemühungen des SGSA, den Unterhaltungsrückstand im gemeindlichen Straßennetz zu erfassen“, berichtete Trümper nach der Sitzung des SGSA-Präsidiums. Dort hatte das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) aus Berlin das Gutachten zum Zustand der Kommunalstraßen in seiner Endfassung vorgestellt und erläutert. „Über den Investitionsstau von etwa 3,7 Milliarden Euro und Unterhaltungsrückstände von weiteren 500 Millionen Euro hatten wir bereits im vorläufigen Gutachten berichtet“ erläuterte der Projektleiter des Difu, Dr. Henrik Scheller. „Wir haben heute noch einmal die wissenschaftliche Methodik der Erfassung des kommunalen Straßennetzes dargestellt und entsprechende Fragen beantwortet“.

„Es zeigt sich deutlich, welche erheblichen Lasten auf die Kommunen und auch auf das Land Sachsen-Anhalt in den nächsten Jahren zukommen“, betonte SGSA-Präsident Dr. Lutz Trümper. „Ob die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge da der richtige Weg ist, die Infrastruktur unseres Landes am Laufen zu halten, muss durchaus hinterfragt werden“. Jedenfalls brauchen die Kommunen eine auskömmliche Finanzausstattung, um gegenüber der Bürgerschaft nicht mit leeren Händen dazustehen.

Zur Erinnerung: Nach dem Difu-Gutachten sind 37 Prozent und damit mehr als ein Drittel der Gemeindestraßen der antwortenden Kommunen in einem sehr schlechten oder schlechten Zustand und nur 31 Prozent in gutem oder sehr gutem Zustand. Das Difu hat auf Basis einer im Sommer 2020 bei den Städten und Gemeinden in Sachsen-Anhalt durchgeführten Befragung den Umfang des gemeindlichen Straßennetzes in Sachsen-Anhalt mit rund 17.700 km bestimmt. Hinzu kommen land- und forstwirtschaftliche Wege von weiteren 16.500 km und rund 2.000 km straßenunabhängige Rad- und Gehwege.

Besorgniserregend sei vor allem auch der Zustand der Brücken im kommunalen Straßennetz, betonte Dr. Trümper. „Brücken können wir nicht einfach auf Verschleiß fahren. Hier muss rechtzeitig gehandelt werden, wie das aktuelle Beispiel zeigt“. Für die erfassten Brücken beziffert das Difu den Investitionsbedarf bis 2025 auf über 640 Mio. Euro.

Für die Jahre 2016 bis 2019 ermittelte das Difu jahresdurchschnittliche Investitionen von rund 147 Millionen Euro sowie Instandhaltungsmaßnahmen von 43 Millionen Euro. „Das gemeindliche Straßennetz ist bereits auf Verschleiß gefahren worden“, betonte SGSA-Landesgeschäftsführer Jürgen Leindecker. Die Gründe hierfür seien vor allem die unzureichende Finanzausstattung der Städte und Gemeinden und die steigende Belastung der gemeindlichen Straßen durch Lkw- und Schwerlastverkehr. Städte und Gemeinden benötigten neben einer angemessenen Kompensation der gemeindlichen Einnahmeausfälle durch die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge dringend ein Gesamtkonzept zur Sicherstellung der Refinanzierung des kommunalen Straßenbaus, forderten Trümper und Leindecker gemeinsam. „Den Bürgern muss zudem deutlich gesagt werden, dass das Straßennetz unter diesen Bedingungen Gefahr läuft, weiter verschlissen zu werden“, resümierte Dr. Trümper.